Urkunde der Kreuzsteckung 1928

Verfasser: Johann Ludwig, Kooperator, November 1928

Aufbewahrungsort:	im Turmkreuz, oberer Längsbalken, zwischen Eisenkern und Kupferhülse
Entnahme der Urkunde	8. März 2025 in der Werkstätte Auer, Braunau am Inn
Öffnung:	10. März 2025 im Altarraum der Pfarrkirche
Bestandteile:	2 Kuverts (B x H = 17,5 x 11 cm) 2 Doppelbögen à 4 Seiten (B x H = 21 x 32 cm)

TEXTÜBERTRAGUNG

Transkription: Thomas Pumberger, März 2025

Textübertragung – Kuvert Memento / geschrieben anlässlich der / Kreuzsteckung / am / 11. XI. 1928 / (Pfarrstempel)

Textübertragung – Seite 1 Ad memoriam! [Zur Erinnerung]

Der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der allerseligsten Gottesmutter Maria, dem hl. Patron Laurentius zur Ehr und nachfolgenden Generationen zur Erinnerung

Die Kreuzsteckung fand Sonntag, den 11. November 1928 2^h nachmittags statt. Die Weihe nahm Hochw. Herr Pfarrer von Altheim Josef Dietrich vor. Derselbe hat sich um diese Kirchenrenovierung viele Verdienste erworben. Er ist erst seit 1. Mai 1928 hier Pfarrer, steht im Alter von 35 Jahren. Ein so junger Pfarrherr mag wohl noch nie den Pfarrthron von St. Laurentz bestiegen haben. Es assistierten: Hermann Papst, Benefiziat in Altheim, Franz Neuner, Pfarrer in Mühlheim, Geistlicher Rat Johann Scherndl, pensionierter Pfarrer von hier (er war durch 15 Jahre Pfarrer von St. Laurentz und ist jetzt 78 Jahre alt) und Kooperator Johann Ludwig, der seit 2 Jahren hier wirkt. Die Kreuzpredigt hielt Johann Böhm, Stadtpfarrkooperator von Ried. Am Festzug beteiligten sich: Veteranenverein, Feuerwehren Altheim und St. Laurentz, Liedertafel, Gesellen- und Arbeiterverein, Schuljugend. Das Kreuz wurde von 10 Jungherren getragen

Textübertragung – Seite 2 und von der Feuerwehr flankiert. An Behörden sind zu nennen: Bürgermeister Rudolf Wiesner aus dem Markte Altheim. Derselbe wurde vor 5 Jahren als der jüngste Bürgermeister von Oberösterreich gewählt (erst 27 Jahre alt). Derselbe hat auch als Baumeister die jetzigen Baureparaturen, wie da sind, durchgeführt: Ausbessern und grün Anstreichen des Holzschindeldaches, Herabputzen des Mauerwerkes, Umlegen des Kirchendaches u. s. w. Die Gesamtauslagen für diese Reparaturen werden, da sie noch nicht ganz fertig sind, auf 12000 Schillinge kommen. Von dieser Summe zahlt der Religionsfonds cirka 4500 S[chillinge], das andere die Gemeinden. In St. Laurenz ist Bürgermeister Johann Friedl, Bauer, Omoyer in Wagham. Oberlehrer ist Franz Rom, ein Riese an Gestalt (fast 2 m groß). Es sind jetzt 9 neue Klassen in der für beide Gemeinden gemeinsamen Schule. Dem Ortsschulrat steht Herr Bäckermeister Josef Wienerroith vor.

Textübertragung – Seite 3 Wegen der Schule gibt es immer viel Streit zwischen beiden Gemeinden. Es wirken hier Gendarmerie, Finanzwache, 3 Ärzte und Apotheke. An weiteren Vereinen wären noch zu nennen: Mädchenkongregation (sehr klein), Frauenorganisation (groß), Deutschvölkischer Turnverein, der keinen guten Einfluß auf die Jugend ausübt.

Das Kreuz wurde von Herrn Goldarbeiter Krempke aus Ried um den Preis von 441 S[chillinge] feuervergoldet. Es war schon sehr notwendig, da die letzte Vergoldung im Jahre 1869 geschah. 1861 hat ein Sturm den Turmhelm herabgestürzt.

Aus unserer Zeit wird mitgeteilt: Voriges Jahr wurde in der Marktkirche das Kreuz gesteckt und dort eine weit ausführlichere Urkunde hinterlegt. Vor 2 Jahren hat St. Laurenz ein neues Gemeindehaus gebaut, Altheim will nächstes Jahr ein Rathaus bauen. Für die Armen von St. Laurenz wurde ein Armenhaus ~~gebaut~~ errichtet, so daß sie in bester Pflege sind. Wegen Baues einer Bürgerschule ist großer Streit in den Gemeinden. St. Laurenz will sich lieber

Textübertragung – Seite 4 eine eigene Volksschule bauen. Es streiten eben die Menschen, weil sie es sonst zu schön hätten.

Wie ist die Zeitlage? Eine schlechte. Wir haben den Krieg verloren. Das große Österreich ist zerfallen, ein kleines Österreich ist geworden mit viel Not und Elend. Ein großes Unglück für das Volk wurde die Geldentwertung (: 14000 Kronen braucht man für eine Goldkrone :). So verloren viele, besonders alte Leute ihr Geld und wurden bettelarm. Andere wieder wurden fabelhaft reich (Kriegsgewin(n)er). Der Bundeskanzler Dr. Seipel (ein Priester, wir sind stolz darauf) gab der Krone wieder Wert und richtete unsere Republik auf, die nun schon 10 Jahre besteht. Wir haben (?) eine große wirtschaftliche Not, es geht wenig Handel, die Bauernschaft seufzt unter dem großen Steuern, aber trotz alledem: es geht vorwärts.

Textübertragung – Seite 5

Noch entsetzlicher als die wirtschaftliche Not ist die religiöse und sittliche. Besonders die Jugend zweifelt am Heiligsten und will nicht mehr zur Kirche. Der kaltblütige Materialismus marschiert im Volke vorwärts. Dazu die sittliche Not. Wir haben den Zeitirrtum im Volke, daß Unzucht nicht mehr Sünde ist, sondern alles erlaubt man als „Natur“ und entschuldigt man. Wohl nur ganz selten (Ausnahme) geht eine brave Jungfrau zum Traualtar. Wie man unzüchtig lebt, so mordet man auch gar nicht selten Kinder im Mutterleib und macht sich kein Gewissen. Familien mit vielen Kindern (5-10) gibt es nicht mehr viele. Wenn diese Unmoral so weitergeht, dann wird das christliche Volk versinken wie einst die Römer.

Uns Priestern stehen die Meisten kühl gegenüber, wenn auch nicht feindselig, ausgenommen die Gruppe der schärfsten Sozialdemokraten und Freidenker, die jeden Gottesglauben leugnen.

Textübertragung – Seite 6

Solche Freidenker gibt es gegen 100. In ihren Versammlungen lassen sie abgefallene Priester reden, der Herr erbarm sich ihrer in der Ewigkeit. Wir Priester haben in dieser Zeit kein leichtes Wirken und Arbeiten, doch der Herr ist gut und stärkt uns mit seiner Gnade.

Das Kreuz steigt nun empor zum Himmel in die Lüfte. Man wird es erst wieder herablassen, wenn die meisten von uns tot [sind]. Denn der Mensch ist wie das Gras der Erde, das vergeht und verblüht. Mögen wir alle dann einen gnädigen und barmherzigen Richter gefunden haben. Wir bitten Euch,

liebe Nachfolger im heiligen Priesteramt und Euch, alle Kinder und Nachkommen, daß ihr für uns betet, wie auch wir heute ein Vaterunser gebetet haben für die Kreuzstecker anno 1869.

Textübertragung – Seite 7

Das gesteckte Kreuz soll Euch erinnern, daß vergangene Geschlechter von Liebe zum Gotteshaus schwere Opfer an Geld zu bringen verstanden, als ein bleibendes Vorbild für Kinder und Urenkel!

„Fratres carissimi [Geliebte Brüder]! Wenn ihr dies alles liest, sind wir alle tot. Haltet hoch in Treue unseren heiligen Glauben, für den wir leben und sterben werden. Tut Gutes im(m)erdar, denn die Welt vergeht und ihre Lust, nur wer den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit!“

Altheim St. Laurentz

11. November 1928

Johann Ludwig, Kooperator m. p.
als Schreiber

Josef Dietrich, Pfarrer m. p.

(Pfarrstempel)

Textübertragung – Seite 8

Lebensmittelpreise:

1 kg Mehl	75 Groschen
1 kg Fleisch	300 Groschen
1 kg Butter	450 Groschen
1 l Milch	35 Groschen
1 m Holz	2000 Groschen